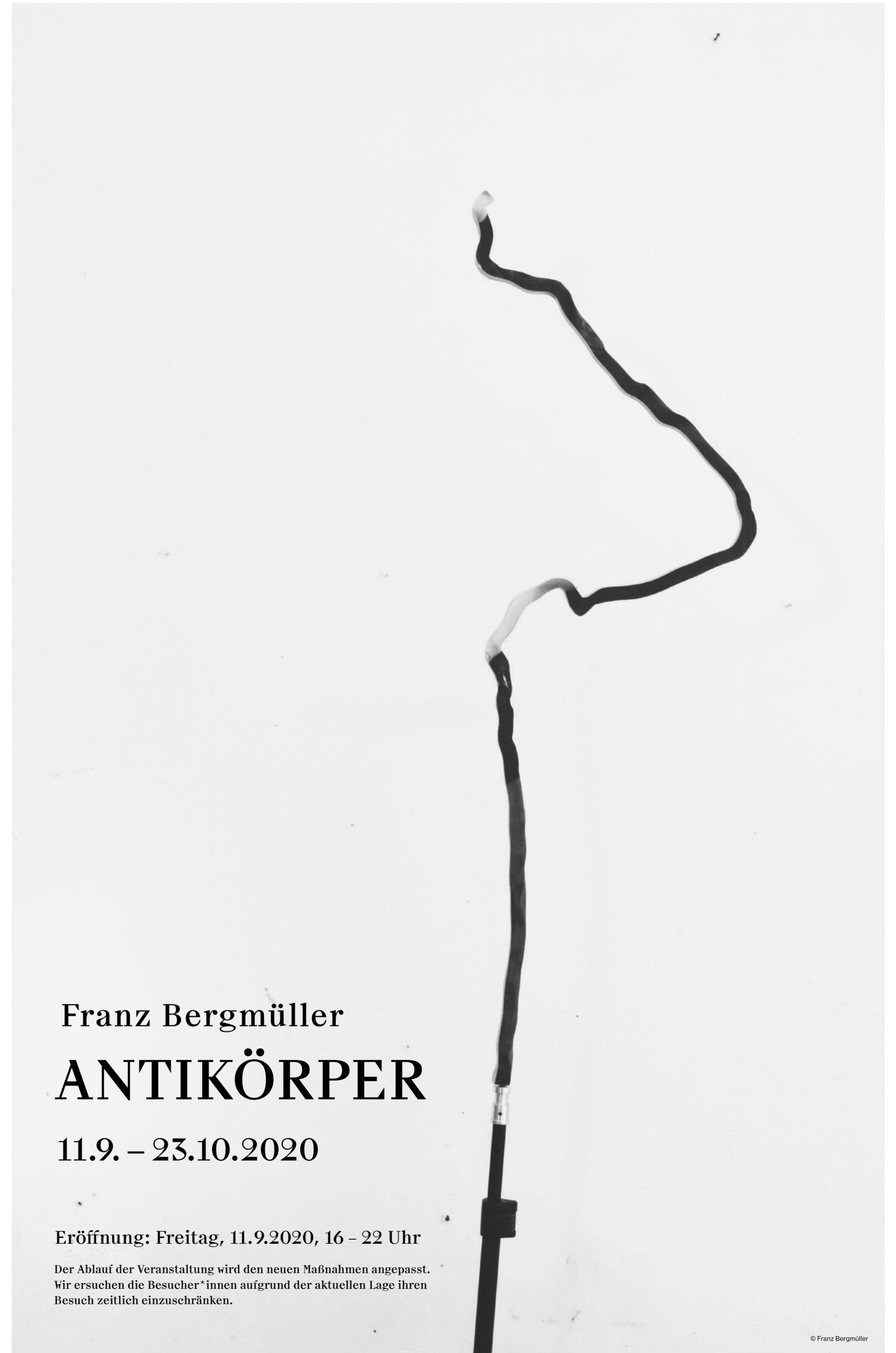
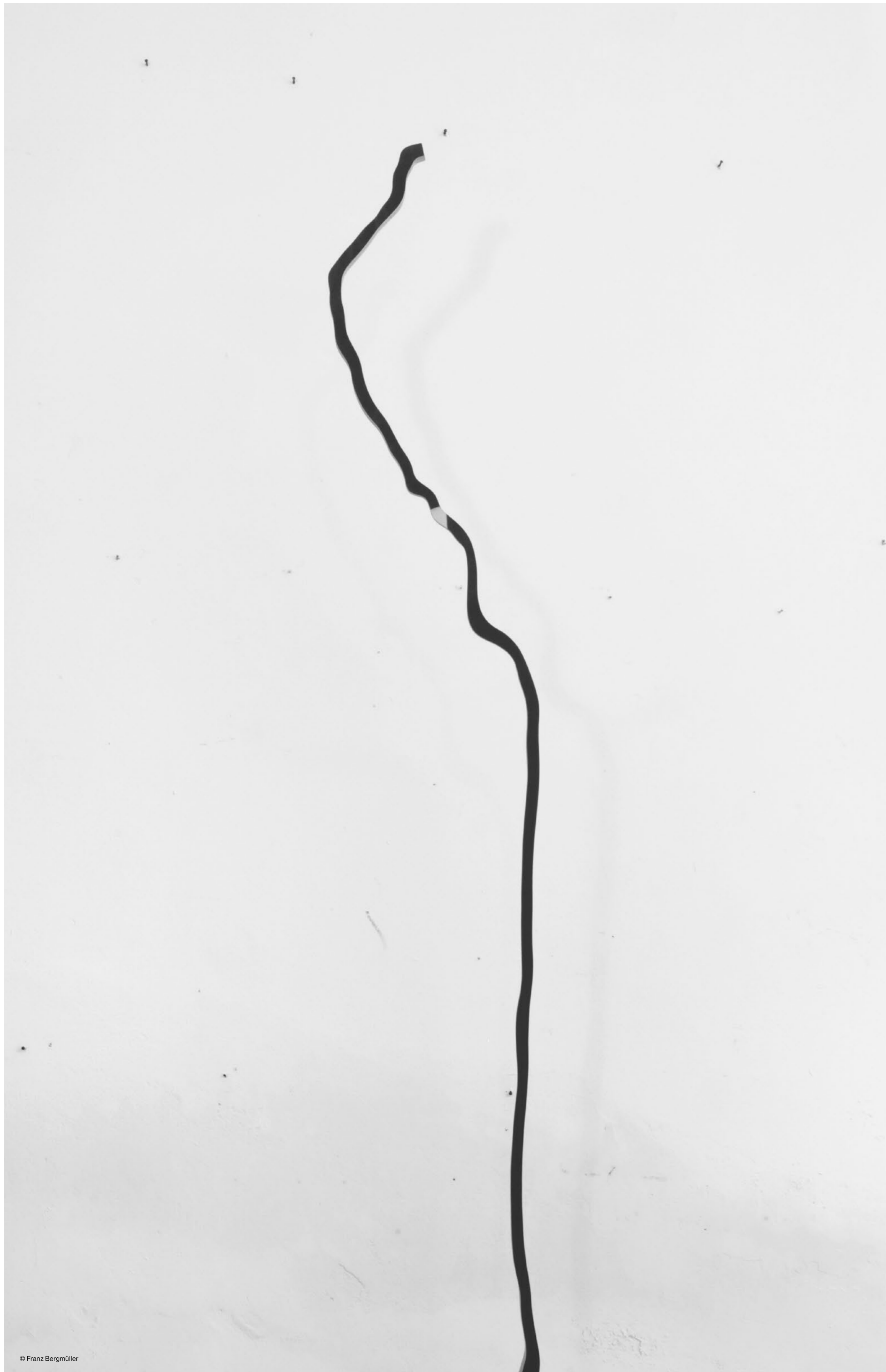


FÜNFZIGZWANZIG



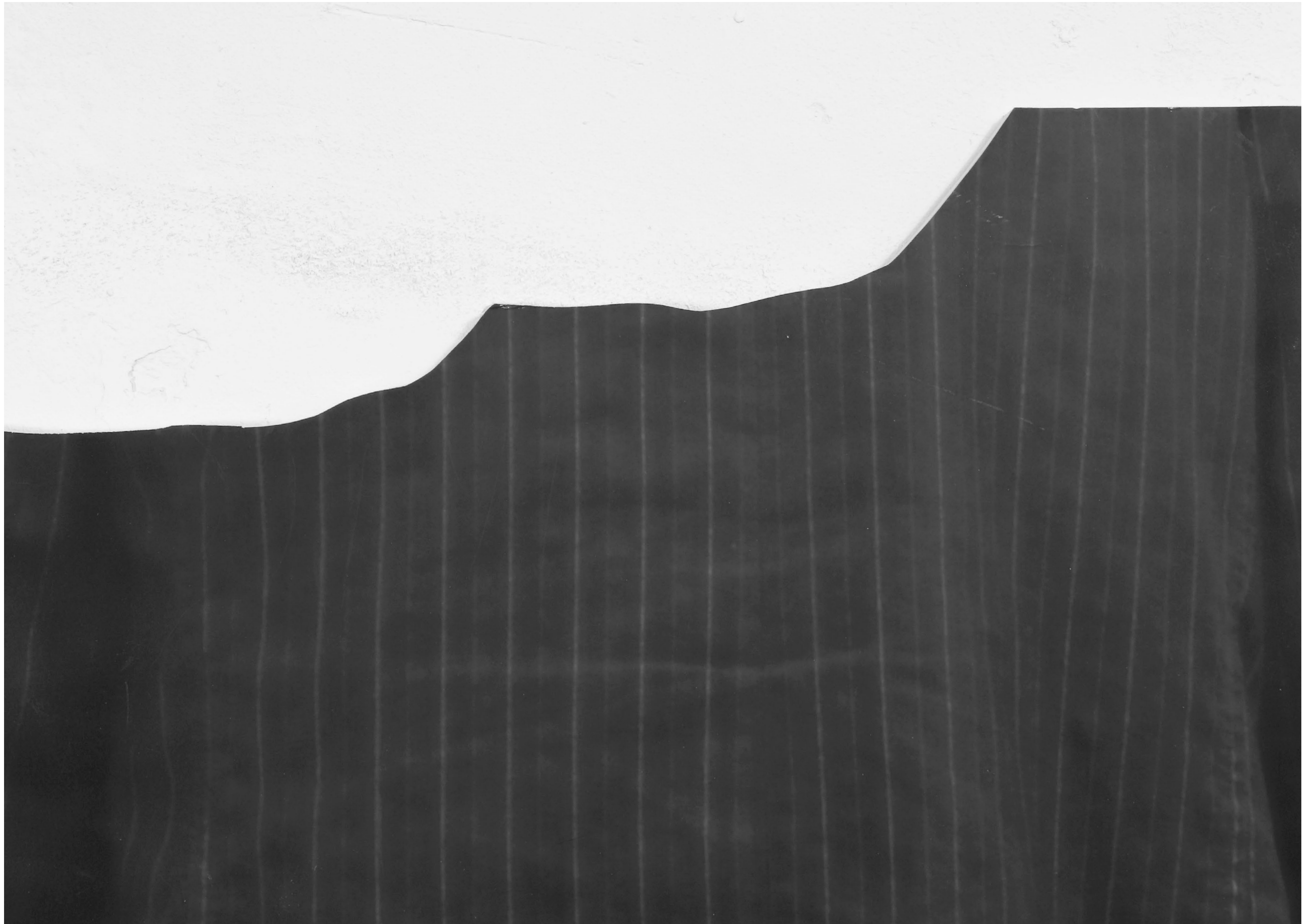


Franz Bergmüller
ANTIKÖRPER

11.9. – 23.10.2020

Eröffnung: Freitag, 11.9.2020, 16 – 22 Uhr

Der Ablauf der Veranstaltung wird den neuen Maßnahmen angepasst.
Wir ersuchen die Besucher*innen aufgrund der aktuellen Lage ihren
Besuch zeitlich einzuschränken.



Fragmente einer Sprache der

Raumspiele

Die Künste umhegen die Idee des Anders-Werdens, indem sie Wirklichkeitsbeziehungen außerhalb ihrer selbst realisieren. So betrachten wir uns durch die *KUNST* wie Zuschauer des eigenen Lebens, ohne dieses jedoch in diesen Momenten unmittelbar zu leben?

Kunst und Leben

Intermediäre

sind insofern als zu verstehen, die sich stets aufs Neue sortieren – EXistieren bedeutet, sich in diesem Zwischenbereich auszudrücken. Etwas hervorbringen, somit etwas in Erscheinung tritt, das ist immer auch ein Anfüllen – im Sinne einer Auseinandersetzung – eines Raums;

austauschen, verschieben, einsetzen der Körper –

(eine Installation).

Franz Bergmüllers skulptural konturierter Zugang zur Fotografie und sein Fokus auf die Hervorbringung und Zeigepaxis von Räumlichkeit vollführen diese Übergänge exemplarisch. Die daraus sich formierenden Installationen laufen ineinander über, begrenzen sich nicht, sondern interagieren miteinander und lenken dadurch ihren Fokus auf die Gestaltwerdung von

Frag menten.

Fragmente gestalten, nicht Fragmente zu einer Gestalt werden lassen –

FRAGMENTGESTALT

Nicht die Komposition des Raums, sondern das Komponieren im Raum (sind von Belang).

Die Film- und Fotoskulpturen bilden nichts ab, sondern bilden etwas aus.

Was Ludwig Wittgenstein als Sprachspiel bezeichnet hat, lässt sich dabei in struktureller Analogie auf den Raum – keineswegs den logischen Raum¹ – übertragen: Raumspiele sind im Sinne von Franz Bergmüller „**brechende Bewegter**“.

Ein „kompliziertes

Netz aus Ähnlichkeiten“² spannt sich dadurch auf:

*„körper/fotografie wird zu skriptoralem element
das sich im Raum bewegt“.*³

Das In-Bewegung-Setzen geschieht durch einen Zugriff auf die Hervorbringung der künstlerischen Praxis. Aufschneiden und Sezieren des dargestellten Materials erfüllen dabei nicht die Funktion, etwas transparent zu machen, vielmehr werden die Ausschnitte zum Emblem einer fragmentarisierten Wirklichkeit; Raumspiele assoziieren Fragmente mit anderen Fragmenten. So entfaltet sich das Spiel im *und* mit dem dreidimensionalen Raum, ein Spiel zwischen Aneignung, Arrangement und Zerstörung. Franz Bergmüller setzt die fotografische Perspektive als Raumanordnung auseinander, er spielt mit dem Raumprinzip, das sich immer in der Praxis zu einem *Sinn*gebilde formt – sinnlich veränderbar wird dieses dann zugleich, letztlich formbar. Und dieses Formprinzip ist ein Versatzstück, ein Mosaik in der Auseinandersetzung mit dem Zuschauen. Aus dem Bild fallen, sich aus dem Abbild herauschälen, der Sprung aus dem

ZUZWEIT

in das Ensemble, ganz im Sinne der von Roland Barthes formulierten Differenz zwischen Zerstörung und Zersetzung: „Um zu zerstören muss man letztlich *springen* können.“⁴ Somit bekommt das Selbst im Bild (oder das Bild vom Selbst?) einen Drill, die Übereinstimmung von der Sache und dem Geist rotiert, die Perspektive kippt, ein Wechsel.

Im besonderen Maße verhandelt Franz Bergmüller auch den Gebrauch der Körper (Giorgio Agamben) sowie deren Medialität, was zuvorderst als Modus der Selbstinszenierung aufzufassen ist. Allerdings fungieren *die* miteinander verknüpften Körper – hier besonders am Fallbeispiel *MannundFrau* skizziert – dabei nicht als Modelle für bestimmte (Selbst-)Bildnisse, sondern als Chance, seiner Verfügbarmachung oder Festsetzung zu entkommen.

*Im Raum expandiert das Bild vom Selbst,
die Selbstinszenierung inszeniert sich selbst,
sie kompromittiert ihre Vorlage, erregt.*

*Die Paarkonstellation lockert sich durch die
Abbildung des Paares auf, das Fragment
kompromittiert die Form, sie gerät aus den
Fugen (oder eben aus dem Rahmen).*

*Das Fotostudio stellt sich nicht selbst aus.
Die Selbstdarstellung ist keine Ausstellung
des Selbst. Der Signifikant wird räumlich
zerfranst, ist nicht mehr eine imaginäre
Stütze der Wirklichkeit.*

Das Bild wird durch den künstlerischen Zugriff bewegt, man kann sogar sagen: das Foto wird zum szenischen Bild. Auch wenn die Silhouetten stilisiert und markante Körperstellen hervorgehoben werden, handeln hier nicht rein die Fragmente; gerade durch die Akzentuierung des Fragments werden formale

Anschlüsse an das Signifikat möglich. Das Bedürfnis nach Repräsentation jedoch gerät ins Wanken, das inkorporierte Verfügbarmachen und automatisierte Habenwollen verrenkt sich. Fragmente überlagern sich in einem „Spiel der Differenzen“ (Jacques Derrida). Augenscheinlich führt der Dialog zwischen dichter Fragmentarisierung und raumfüllender Praxis den eingeübten Blick als Pose vor. Von innen heraus ändert sich das Bestehende, indem es über sich selbst hinausgeht und sich dadurch als Effekt der Normierung entfaltet. Im Loslösen wird einsichtig, „dass einzig die De-Koinzidenz, indem sie neues Mögliches eröffnet, schöpferisch ist.“⁵

*Rezeptionsästhetisches Einschreiben als Methode:
die Bilder werden so lange (und noch viel mehr)
bearbeitet, In-Szene-gesetzt, bis das Fragmentarische den Willen zur Abgeschlossenheit
überwandert.*

*„Die PHOTOGRAPHIE ist das Auftreten meiner
selbst als eines anderen: eine durchtriebene
Dissoziation des Bewußtseins von Identität“*

*„Immerzu handeln wir mit unseren Körpern.
Er steht uns pausenlos zur Verfügung, aber
dennoch hört er nie auf, unsere ureigene terra
incognita zu sein.“*⁶

Das entscheidende Element der Raumspiele wird deutlich, wenn Franz Bergmüllers Praxeologie mit der Urszene jeder strukturalistischen Tätigkeit in Verbindung gebracht wird. D.h. einen Gegenstand, ein Ding oder Objekt zu rekonstruieren, um etwas zum Vorschein zu bringen, das erst durch die Imitation sichtbar wird – mit einem Wort: „Zerlegung und Neuarrangement“⁷. Insofern folgt Franz Bergmüllers ästhetischer Ausdruck einer Spur, die dem Abbilden entspringt, aber durch das Abbilden selbst, dem Abbild etwas hinzufügt - das erst in der einschreibenden Auseinandersetzung entstehen kann:

broken narrative.

Franz Bergmüller perpetuiert demnach nicht die Referenzialität des durch das Medium Foto Vermittelnden, er entwickelt eine fotografische Tätigkeit, der es um das Movens dieser spezifischen Medialität geht; was das Foto zeigt, geht nicht im Gegebenen auf, sondern wird erst – es wird etwas Neues, versammelt sich anders. Und der skulpturale Zugriff befördert diese Fragmentierung; im Wesen der Fotos liegt nicht die Anpassung, sondern der Anstoß zum...

Wie so oft, vermittelt der Schluss noch eine Notiz, mit der Gesagtes und Erhofftes interferieren: interpassive Raumspiele wären Modelle, die Künste dann mehr als die Vorgabe von Regeln.

Wenngleich die Fragmente, die Körper und Antikörper wohl doch weiterbespielt und immer wieder irritiert werden müssen – sonst verkommen sie ohnedies zur geräuschlosen Kulisse gewohnheitsmäßiger Leben.

Raffael Hiden ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kollegiat am interuniversitären Doktoratskolleg „Die Künste und ihre öffentliche Wirkung: Dynamiken des Wandels“, das am Kooperations-schwerpunkt „Wissenschaft und Kunst“ der PLUS und der Universität Mozarteum angesiedelt ist. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Kunstphilosophie, Ästhetik sowie der soziologischen Theorie und Kulturtheorie.

2017 gründete er gemeinsam mit Karin Scaria-Braunstein den Verein Reiflay. www.reiflay.com

(ANTIKÖRPER).

¹ Wittgenstein, Ludwig: Logisch-philosophische Abhandlung, Tractatus logico-philosophicus, 113.

² Wittgenstein, Ludwig: Philosophische Untersuchungen, § 66. | ³ Bergmüller, Franz: Gedanken zur Arbeit.

⁴ Barthes, Roland (2019): Über mich selbst. Aus dem Französischen von Jürgen Hoch, Mattes & Seitz, S. 73.

⁵ Jullien, Francois (2019): De-Koinzidenz. Kunst und Existenz. Aus dem Französischen von Erwin Landrichter, Turia + Kant, S. 15ff.

⁶ Barthes, Roland (1989): Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie, S. 21.

⁷ Bodrozic, Marica (2019): Poetische Vernunft im Zeitalter gusseiserner Begriffe. Matthes & Seitz, S. 94.

TERMINE*

Freitag, 11.9.2020, 16 - 22 Uhr

Ausstellungseröffnung von Franz Bergmüller - ANTIKÖRPER

Samstag, 3.10.2020, 19 - 21 Uhr im Salon

TABLEAUX A' LA COQUE

Live-Act/Soundperformance von Schülerkebab (Franz Bergmüller, Siegfried Zaworka)

Freitag 23.10.2020, 17 - 22 Uhr im Salon

APOKALYPSY

Ein Happening der Psyschwestern unter Mitwirkung von Franz Bergmüller und Markus Kircher & Special Guests

Eine kämpferische Frauengruppe lebt im Wald ihr psyrillisches Guerilladasein im Kampf ums Überleben von Musik, Wildnis und Wahnsinn..

* Alle Veranstaltungen werden laufend den aktuellen Covid-19 Maßnahmen angepasst!

Kontakt / Contact

kontakt@5020.info, www.5020.info
Residenzplatz 10/2, 5020 Salzburg
T. +43 662 848817

Öffnungszeiten / Opening Hours

(Ausstellungsraum / *exhibiton space* + Bibliothek / *library*)

Dienstag bis Samstag 13 - 18 Uhr / *Tuesday until Saturday 1 - 6 pm*

So, Mo und Feiertage sowie zwischen den Ausstellungen geschlossen /

Closed on Sun, Mon and public holidays as well as between exhibitions

STADT : SALZBURG

LAND
SALZBURG

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

TRUMER
PILLS

FISCHER
CHRISTIAN